

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878

242 (12.10.1878)

Beilage zu Nr. 242 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 12. Oktober 1878.

Deutschland.

Berlin, 8. Okt. Die Kostrennung der Verwaltung der Domänen und Forsten von dem Ministerium der Finanzen und die Uebertragung derselben auf das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten ist, wie es scheint, bereits so beschlossene Sache, daß das für die neue Provinzial-Steuerdirektion hier am Leipziger Plage neben dem zuletzt genannten Ministerium erworbene Grundstück nunmehr die Domänen- und Forstverwaltung aufnehmen soll, so daß für die erwähnte Steuerbehörde eventuell ein neues Grundstück erworben werden müßte. Die Angelegenheit müßte alsdann zunächst erst in dem Hause der Abgeordneten zur Sprache gebracht werden. — Im Laufe dieses Monats wird die in Geisenheim (Regierungsbezirk Wiesbaden) für Obst- und Weinbau angelegte, mit einer Versuchstation und weitläufigen Obst- und Weingärten verbundene Staats-Veranstaltung eröffnet werden. — Die beiden Aerzte, welche dem Kaiser nach dessen Verwundung am 2. Juni d. J. den ersten Beistand leisteten, der Stadtphysikus Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Kuman und der Bezirksphysikus Sanitätsrath Dr. Lewin, haben, wie aus den heutigen amtlichen Nachrichten zu ersehen ist, das Kreuz der Ritter des Hohenzollernschen Hausordens erhalten.

H. München, 8. Okt. Prinz Leopold von England ist gestern mit Gefolge hier eingetroffen und hat im „Bayer. Hof“ Absteigequartier genommen. — Der bereits erwähnte Ministerialerlaß, durch welchen den Unterzeichneten des Bittgesuches betr. die Wiederbesetzung des Würzburger Bischofsstuhles das Allerhöchste Mißfallen zu erkennen gegeben wurde, hat folgenden Wortlaut: „Se. Maj. der König haben die von den Geistlichen des Dekanats N. N. an Allerhöchstdenselben unmittelbar eingekommene Adresse dem Königl. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten mit dem Beifügen zugehen lassen, daß Allerhöchstdenselben solche zurückweisen und den Beteiligten das Allerhöchste Mißfallen an diesem ungeeigneten Drängen in einer Angelegenheit ausgesprochen wissen wollen, mit welcher die Regierung aus eigenem Antrieb und in eigenem Interesse befaßt ist. Im Vollzug dieser Allerhöchsten Weisung, welche der Königl. Regierung durch höchstes Ministerialreskript vom 10. eröffnet wurde, wird Ihnen anruhend die oben bezeichnete Adresse mit der Aufforderung wieder zugestellt, die Geistlichkeit des Dekanats N. N. von der kundgegebenen Willensmeinung Sr. Majestät alsbald zu verständigen u. s. w.“ — Wie dem „Baterland“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, beabsichtigt der hiesige altkatholische Pfarrer Hefer sich mit Fräulein v. Trautmann zu verheirathen.

Der Hauptanschlag des Bayerischen Lehrervereins wird, wie die neueste Nummer der „Bayr. Lehrerzeitung“ mittheilt, eine Klage gegen die Redaktion des ultramontanen „Frank. Volksblattes“ einreichen, und zwar wegen eines Artikels „Die Verwilderung des deutschen Volkes und deren Ursachen“, in welchem eine Aufreizung der Massen gegen den Lehrerstand erblickt werden will. — Der Stadtrath von Grünstadt (Pfalz) hat beschlossen, daß alles zum Verkauf bestimmte Schweinefleisch auf Kosten der Verkäufer auf Trichinen untersucht werden müsse. — Dem bekannten Pfarrer Währ in Zapfenberg, der in neuerer Zeit öfters über die Zerfällungen des Familien- und Gemeindeglaubens in Folge des Wuchers und der Ausbreitung der Schnapsbottiquen energisch gepredigt, sind nun, nachdem er mit anonymen Briefen und Pasquillen bereits heimgeführt wurde, auch die Pfarrhofs-Fenster zertrümmert worden. — In den jüngsten Tagen waren an verschiedenen Orten der Stadt Würzburg folgende Inhalts angeschlagen: „Die beiden Adler (Vater und Sohn) aus Allersheim (Unterfr.) haben innerhalb 14 Tagen die Stadt zu verlassen, widrigenfalls sie gesteinigt werden.

Dem Glück ein Pfand.

Roman von E. Braddon.

(Fortsetzung aus der Beilage Nr. 241.)

„Es ist doch recht demüthigend, daß unsere hilflose Lage von Jedermann erkannt wird, nicht wahr, Liebchen?“ fragt Hermann, worauf Editha erwidert lachend und den Zweig Frauenhaar von Neuem wieder feststeckt, den sie in der Halle von Roswithian an seinen Rock befestigt hat. Selbst bei einer so geringfügigen Angelegenheit, wie das Verpacken von Blumen für sein Kopfkiss, fühlt sie, daß sie ihre Pflichten als Gattin beginnt.

Sie sind fast immer zusammen während dieser ganzen glücklichen Sommertage, mitunter nicht weiter als in dem Garten oder den Ruinen, mitunter zu Pferde mit dem Equite weit weg auf den Feldern, mitunter Berge ersteigend oder mit Mr. Petherit und seinen treuen Hunden als Gefährten nach fernem Dorfe wandernd. Einen schwülen Nachmittag verbringen sie an den Ufern des Benant, welcher sich gerade an dieser Stelle wie ein Wasserfall zwischen steilen, moosbewachsenen Felswänden herabstürzt, über große Felsstücke hinweg, in deren Spalten und Klüften zarte Farne wachsen. Eine schmale und etwas gefährliche Brücke führt über diesen Wasserfall, der einer der schönsten Punkte dieser Gegend ist.

Hier haben sich Editha und Hermann in den schwülen Nachmittagsstunden niedergelassen, von einem Gewirr von Gebüsch geschützt, in denen Eiche und Eiche, Eber und Horn freudnachbarlich bei einander stehen, denn unter den Felsblöcken gibt es gute, reiche Erde in Fülle, in welcher die knorrigen Wurzeln reichliche Nahrung finden. Editha hat auf einem niedrigen Erbhügel Platz genommen und sämmt ein Kinderschürzchen — ihre fleißigen Finger kleiden die Hüfte der Bauernfinder Roswithians. Hermann liegt zu ihren Füßen und blickt zu dem blauen, warmen Himmel empor, der durch das dichte Laub auf sie herabflutet. Die Sonne taucht dieses sommerliche Daß

Mehrere Bürger.“ Die genannten Adler sind bekannte israelitische Wucherer.

Leipzig, 8. Okt. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Der Reisende eines Palermitaner Hauses war bei dem Kläger, einem P... Kaufmann, erschienen und hatte seinen Preiscourant übergeben, worin unter Anderem ein Vorrath von 10,000 Kilo gut getrocknete, fleischige Kirschgen zu 25 M. per 50 Kilo notirt war. Der Kläger äußerte zum Reisenden, er habe Lust zur ganzen Parthie, wolle aber vorher eine Probe sehen, und der Reisende versprach Ueberendung einer Probe. Als die Probe nicht ankam, schrieb der Kläger an das Palermitaner Haus, daß er dasselbe für den Schaden verantwortlich mache, und erhob später eine Entschädigungsklage, welche sich darauf stützte, der Preis der betreffenden Waare sei erheblich gestiegen, deshalb habe ihm der Verklagte die Probe nicht geschickt und sei wegen dieses Kontraktbruchs zum Schadenersatz verpflichtet. Der Anspruch ist für unbegründet erklärt worden, weil ein Kaufvertrag noch nicht perfekt war, der Verklagte also über seinen Vorrath an Kirschgen beliebig verfügen, mithin auch die Zusendung einer Probe an den Kläger, welche nur ein Geschäft mit diesem vorbereiten sollte, unterlassen konnte.

Im schriftlichen Kaufvertrage war bekundet, daß der Kläger für 540,000 M. den Holzbestand in einem gewissen Forste auf dem Rittergute des Verklagten gekauft habe. Zu den Forsten wird nach technischem Gutachten nicht der Holzbestand auf Brücken und Mooren gerechnet, aber der Kläger behauptete, der Verklagte habe ihm mündlich vor der Niederschrift des Vertrages versichert, auch jener Holzbestand gehöre zum Kaufobjekte, mithin müsse das Wort „Forst“ hier in ausgedehntem Sinne interpretirt werden. Der Gerichtshof hielt jedoch den schriftlichen Vertrag für maßgebend, weil es Sache des Käufers war, die ungewöhnliche Bedeutung jenes Ausdrucks im Vertragsinstrument feststellen zu lassen, indem man auf die vor Abschluß eines Vertrages gefallenen Reden kein Gewicht legen könne, wenn sie im Widerspruche zu dessen Inhalte stehen.

Wenn durch Verschulden des Frachtführers das Frachtgut beschädigt wird, so muß er für die Reparatur sorgen und haftet für den aus der Unterlassung entstehenden weiteren Schaden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Sept. Definitiv entschieden ist über den Umfang und die Modalitäten der Reduzirung der Okkupationsarmee noch nicht. Feldzeugmeister Philippovic will zunächst nur sämtliche Landwehren entlassen und die 11 Divisionen auf 6 gebracht, diese 6 aber in voller Kriegsstärke erhalten lassen; das Auswärtige Amt dagegen möchte die Reduktion noch umfassender gestalten und gleichzeitig statt der vollen Kriegszulage nur noch die Bereitschaftszulage gewähren. Sehr möglich ist es übrigens, daß nach der näheren feindlichen Haltung, welche die Pforte mit ihrem Rundschreiben angenommen, es mit allen bisher geplanten Reduktionen sein Abkommen findet.

Wien, 9. Okt. Der Präsident des Herrenhauses Fürst Karl Auersperg und Dr. Herbst sind heute vom Kaiser empfangen worden. Offiziös heißt es, keiner der Berufenen habe den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts erhalten. Wenn eine Rekonstruktion der bisherigen Regierung unthunlich sein sollte, sei die Berufung eines sogenannten Geschäftsministeriums am wahrscheinlichsten. Die letzte türkische Note hat in hiesigen diplomatischen Kreisen stark verstimmt, daß es aber deshalb zum Bruch kommen solle, glaubt man trotz der gereizten Stimmung an leitender Stelle nicht annehmen zu dürfen. Andraffy beabsichtigt im Noth-

in ihre heißen Straßen und wirft durch die schwankenden Zweige ein grünlisches Licht auf sie, wie durch die Glasmalerei in den Fenstern eines Münsters.

Hermann gähnt und senkt — das Gähnen brüht die Wonne der Ruhe aus, der Senker ist ein Selbstmord. „Nicht eine Zeile geschrieben, seitdem ich in Roswithian bin,“ sagt er, „und ich wollte so fleißig sein.“

„Ich suche aber immer, dir die Morgen frei zu lassen, Hermann; aber gerade wenn ich dich tief in der Arbeit wähne, kommst du mir in den Garten nach oder hinab in's Dorf.“

„Wohlerwandschaft, Liebchen. Ich fühle mich zu dir hingezogen, ob ich will oder nicht. Ich öffne mein Pult, tauche meine Feder in die Tinte und warte auf eine Idee. Aber wenn die Idee kommt, ist es nur Editha. Was thut Editha? Ich muß nach Editha sehen. Das ist die nächste Annäherung an eine Idee, die ich aus meinem innersten Bewußtsein herauszugraben vermag. Die Wahrheit ist, daß ich zu glücklich bin, um fleißig zu sein. Wenn du nicht darest willst, daß unsere Hochzeit bald stattfindet, bin ich ein verlorener Mann.“

„Du erwartest also weniger glücklich zu sein, wenn wir erst verheirathet sind?“ fragt Editha, auf das Schürzchen herabbläuelnd.

„Nein, Liebchen, nur in einer weniger stürmischen Weise glücklich zu sein. Ich werde die befehlende, beruhigende Gewißheit haben — das Bewußtsein, daß du mir angehörest bis an das Ende meiner Tage, das Gefühl, daß unser Leben fortan wie in einer tiefen Furchung verfließen wird und daß wir nichts zu thun haben, als ruhig unsere Straße zu wandeln. Wenn wir aus der Schwärze zurückkommen — wenn ich mich erst in meiner kleinen Studierhöhle in Fulham einrichte, von einem ungeduldrigen Verleger getrieben, — werde ich wie mit Dampf schreiben. Hier ist das Lied eines jeden Vögeleins eine Anrufung an den Geist des Müßigganges. Soll es der fünfzehnte September sein, Lieb?“ fragt er bittend, indem er sich auf seinem

Buche den Delegationen eine ausführliche Geschichte der Konventionsverhandlungen zu geben. (R. J.)

Wien, 9. Okt. Der „F. Z.“ wird von hier gemeldet: Hier ist eine türkische Zirkularnote noch nicht notifizirt, auch nicht ein Protest gegen den weiteren Vormarsch.

Der berühmte Insurgentenführer Hadshi Loja befindet sich schwer krank, ganz hilflos, ohne ärztlichen Beistand auf einem in der Gnjila-Planina liegenden Meierhof des Beg Sijertschitsch. Dort wurde der wilde Häuptling von einer vom Oberleutnant Stipetic kommandirten Patrouille des Infanterieregiments Erzherzog Joseph gefunden. Er ist vor dem Kriegsgericht, welchem der Oberst-Auditor Burian präsidirt, bereits verhört worden. Ueber seine Gefangennahme wurde von Seiten des Armeekommandanten F. J. M. Philippovich an den Kaiser telegraphische Meldung erstattet. Mit derselben war gleichzeitig die Anfrage verbunden, welcher Art gegen den gefangenen Insurgentenführer vorgegangen werden soll. Von Seiten der Kaiserl. Militärkanzlei soll gleichfalls telegraphisch die Antwort ertheilt worden sein, daß man der Militärjustiz ihren Lauf lassen möge.

Frankreich.

Paris, 9. Okt. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die schon gestern angekündigten beiden Dekrete, durch welche die Delegirtenwahlen der Gemeinderäthe auf den 27. d. M. und die Senatorenwahlen auf den 5. Januar 1879 ausgeschrieben werden. Die gouvernementale Presse feiert diesen Entschluß des Ministeriums, welcher mit dem Rechtsgutachten der konservativen Stimmführer kurzen Prozeß machte, als eine wahre „That“, welche beweise, daß auch der Marschall den Einflüsterungen der Feinde des bestehenden Regimes keinen Glauben mehr schenke. Der „Français“, als Organ der letzteren, äußert sich sehr aufgebracht:

Man hätte glauben sollen, daß Hr. Dufaure die Verfassung besser respektiren würde; von Gambetta und seinen Freunden aber, welche die wahren Herren der Regierung sind, muß man sich auf Alles gefaßt machen, wenn es gilt, in Staatseinrichtungen Verstehe zu legen, für die sie nur widerwillig mitgestimmt haben.

Die Académie française wird in ihrer morgigen Sitzung das Datum für die Wahl des Nachfolgers des verstorbenen Hrn. v. Roménie bestimmen, und zwar dürfte diese Wahl auf den 14. November angesetzt werden. Es gilt für ausgemacht, daß Hr. Laine, der vor einigen Monaten von Henri Martin geschlagen wurde, da seine Kandidatur damals einen tendenziös-antirepublikanischen Charakter annahm, diesmal, wo es sich nur um sein wissenschaftliches Verdienst handelt, durchbringen wird.

Gestern, Dienstag, wurde die Welt-Ausstellung wieder nur von 76,374 Personen besucht, von denen 60,775 ihren Eintritt bezahlt hatten.

Großbritannien.

London, 10. Okt. Bei der Eröffnung des konservativen Vereins zu Blackpool hob der Kriegsminister Stanley hervor: England beabsichtige weder einen Angriff noch Eroberungen; es habe nichts dagegen, wenn sein Nachbar den Schlüssel zur eigenen Thür selbst halte, müsse aber überlegen, was zu thun sei, wenn sein Nachbar seinen Schlüssel Andern zu übergeben gedente.

Rumänien.

Bukarest, 9. Okt. Die Kommission des Senats hat die Motion angenommen, wonach die Regierung ermächtigt wird, sich dem Berliner Vertrage zu fügen, von der Dobrudscha Besitz zu ergreifen und dieselbe bis zur Einberufung einer konstituierenden Versammlung im Verordnungswege zu administrieren. Die Motion fordert schließlich die Regierung auf, sowohl zur definitiven Lösung der Dobrudscha-Frage

Ellenbogen aufrichtet und sein Antlitz Editha näher bringt, wobei er große Gefahr läuft, von der stinken Nadel verwundet zu werden.

Er spricht von seinem Hochzeitstage, welcher schon seit einiger Zeit der Gegenstand eifriger Betsprechung gewesen ist.

„Lieber Hermann, du weißt, ich möchte gern noch ein Jahr daheim bleiben,“ erwiderte Editha ernsthaft. „Ich möchte gern noch ein Jahr mit Ruth unter all den armen Leuten verleben, die ich schon so lange kenne. Ich möchte gern mein Leben hier ehrlich zu Ende führen und es nicht auf so plötzliche Weise abschließen, als sei ich dessen müde geworden.“

„Nach ein Jahr! Meine liebe Editha, sei doch vernünftig. Denke an das Haus, welches ich gemiethet und eingerichtet habe, an die fortlaufende Miete, an die Abgaben, die Möbel, die verderben, die Tapeten, die seucht werden, und das Geld, welches blind wird.“

„Es war thöricht von dir, so übereilt ein Haus zu miethen,“ sagt Editha vorwurfsvoll.

„Thöricht, nach dem Sanct Valentinstag mein Nest zu bauen? Editha, soll ich annehmen, daß eine Anzahl alter Frauen, die mit einem Blick auf die Fleischhöpfe Egyptens Frömmigkeit heucheln, eine Schaar langweiliger, näselnder Schulkinder, die mehr vom Einmaleins wissen, als ihre beschränkten Finanzen ihnen je zu verwerthen gestattet werden, zwischen dich und mich treten und mich zu einem langen Jahre des traurigsten, ungeordneten Daseins verurtheilen sollen?“

„Ich denke ebenso sehr an Ruth, wie an meine Pensionäre und Schulkinder.“

„Daß Ruth aus dem Spiele. Wir haben ausgemacht, daß Ruth nach deiner Verheirathung nur sehr wenig von deiner Gesellschaft einbüßen soll. Ich möchte, du legtest diese Schürze bei Seite, Editha; das fortwährende Geräusch der Nadel hört den hehren Frieden der Atmosphäre.“

(Fortsetzung folgt.)

wie der übrigen Fragen des Berliner Vertrags spätestens während der drei Monate der ordentlichen Session eine konstituierende Versammlung einzuberufen. Von Seiten der Regierung wird die Erklärung abgegeben, daß sie die Motion annehme. Man glaubt, die Deputiertenkammer werde eine identische Motion annehmen.

Amerika.

† New-York, 9. Okt. Bei den Staatswahlen in Ohio haben die Republikaner mit einer Mehrheit von 10,000 Stimmen gesiegt. Bei den Wahlen zum Kongresse werden die Republikaner voraussichtlich aber zwei oder drei Mitglieder verlieren. In Iowa sind die Wahlen ebenfalls republikanisch ausgefallen. Indiana und Westvirginien wählten demokratisch. Das Stimmenverhältnis ist ungefähr demjenigen von 1876 gleich. Die Greenback-Partei scheint überall in erheblicher Minorität gewesen zu sein. Von 45 bisher gewählten Kongressmitgliedern sind 25 bis 27 Republikaner, die übrigen Demokraten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Okt. Das „Verordnungsblatt“ Nr. 50 der Generaldirektion der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen vom 9. d. M. enthält:

Allgemeine Verfügungen: Eisenbahn-Fahrplan für den Winterdienst 1878/79.

Sonstige Bekanntmachungen: Abtrennung des Postdienstes vom Eisenbahn-Dienste in Springen. Rastete Vereinskarten. Vereinskarten-Erste. Spezialtarif für Cementtransporte. Bayerisch-Württembergischer Güterverkehr. Ruhrkohlen-Verkehr nach Württemberg. Betriebsverträge der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Badisch-Württembergischer Güterverkehr.

Durlach, 9. Okt. (D. B.) Die Weinlese ist nun auf der hiesigen Gemarkung beendet. Ueber die Qualität des diesjährigen Gemäches läßt sich sagen, daß dieselbe besser ist, als die des vorigen Jahres; was die Menge betrifft, so ist diese hinter der bescheidensten Schätzung zurückgeblieben. Der Most wiegt 70 bis 80° nach Oechsle; für die Dhm sollen bis zu 38 Gulden bezahlet worden sein.

Redargemünd, 8. Okt. (S. B.) Um auch für die Landorte bessere Industriehilfen zu gewinnen, wurde f. B. vom Kreis-Anschuß der Beschluß gefaßt, besondere Unterrichtskurse für solche Lehrlinge einzuführen. Für den Amtsbezirk Heidelberg wurden drei solcher in Aussicht genommen, in Heidelberg, Redargemünd und Heiligkreuzsteinach; es soll darin den Industriehilfen der umliegenden Orte Gelegenheit geboten werden, bei bereits ausgebildeten Lehrkräften den nötigen Unterricht zu empfangen. Hier wurde die

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 10. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Okt.-Nov. 169.—, per Nov.-Dez. 170.—, per April-Mai 177.50. Roggen per Okt.-Nov. 112.50, per Nov.-Dez. 114.—, per April-Mai 119.—, Rüböl loco 61.—, per Okt. 60.50, per Nov. 58.80, per April-Mai 59.25. Spiritus loco 52.50, per Okt. 52.25, per April-Mai 50.40, per April-Mai 51.75. Hafer per Okt. 129.50, per April-Mai 123.50. Schöln.

Wien, 10. Okt. (Schlußbericht.) Weizen —, loco hiesiger 20.—, loco fremder 18.50, per Novbr. 17.35, per März 17.85. Roggen loco hiesiger 15.25, per Novbr. 11.85, per März 11.90. Hafer loco hiesiger 14.—, per Novbr. 12.75. Rüböl loco 81.80, per Okt. 81.20, per Mai 81.10.

Hamburg, 10. Okt. (Schlußbericht.) Weizen loco per Okt.-Nov. 170 G., per Nov.-Dez. 171 G., per April-Mai 175 G. Roggen per Okt.-Nov. 110 G., per Nov.-Dez. 111 G., per April-Mai 117 G.

Bremen, 10. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9.35, per Nov. 9.45, per Dez. 9.65, per Jan.-März 9.80. — Amerikan. Schweinefleisch (Wilcox) 38 Pf.

O.L. Paris, 9. Okt. (Börse nachricht.) Trotz eines neuen Rückfalls der Consols und der englischen Papiere im Allgemeinen behauptet sich hier die günstigere Tendenz, aber allerdings auch die

Bürgerliche Rechtspflege.

Bedingter Zahlungsbevollmächtigung.

§ 916. Nr. 23,775. Lörrach.

In Sachen Kreis hypothekendarlehenbesitzer als Cessionar des Kaver Buchner von Hertzen

gegen die Ehefrau des Andreas Schäfer von Hertzen, z. B. unbekannt wo abwesend, wegen Forderung von 125 Mark 50 Pf. nebst 5% Zinsen vom 1. August 1876 an, herrührend aus Mattenkauf vom Jahr 1873,

ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils Beschluß:

1. Dem beklagten Theile wird aufgegeben, binnen vierzehn Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff bezüglichen Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlanget, widrigenfalls die Forderung auf Ansuchen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde.

Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Beschlusses dem Gerichtsboten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden.

2. Der Beklagten wird zugleich aufgegeben, einen am Gerichtssitz wohnenden Zustellungsgewaltshaber zu bezeichnen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Behändigung lediglich an die Gerichtsbote angeschlagen würden.

Hiedon erhält der Ehemann der Beklagten zugleich Nachricht.

Lörrach, den 2. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht. Land.

Ganten.

§ 897. Nr. 12,046. Triberg.

Die Gant gegen Kaufmann Alfred Volk von Furtwangen betr.

Zum Ganteditte vom 25. Juni d. J., Nr. 7298, wurde ausgesprochen:

Der Ausbruch des Zahlungsunvermögens des Gantschuldners sei auf den 22. Juli 1876 richtig zu stellen.

Triberg, den 5. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht. Singer.

§ 908. Nr. 45,539. Heidelberg. Gegen den Nachlaß des Franz Anton Rosenthal, vormals in Mannheim, zuletzt in Neuenheim, haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigerstellungs- und Vorzugsverfahren am

Donnerstag den 14. November, Morgens 8 Uhr,

anberaumt. Es werden nun Alle, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in dieser Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, auch gleichzeitig die Beweismittel vorzulegen oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Gläubigeranspruch ernannt, auch ein Vorkauf- oder Nachkaufvergleich verfaßt, und es sollen die Richtertheilnehmenden in Bezug auf Vorkauf- und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen

Unterriecht, von 9 Frauen und Jungfrauen besucht, seit etwa einem Viertel Jahre erteilt, und zwar von Fr. Wischmiz. Die Schlußprüfung wurde, wie berichtet, letzten Donnerstag von den beiden Kreis-Anschuß-Mitgliedern Hrn. Kreis-Schulrath Strauß und Dr. Eisenlohr in Heidelberg vorgenommen und dieselbe hat, wie wir hören, ein befriedigendes Resultat geliefert.

Wiesloch, 9. Okt. (W. B.) Heute begann hier das Herbstfest. Wenn auch die Meisten eine bloße Anstalt halten, so ist doch mit der Anstalt für diejenigen Weinberg-Besitzer, welche nur ein oder zwei Weinberge haben, nicht gebiet und heute wird der größte Theil vollständig herbstlich. Ueber den Preis der Ernter verlaunt hier M. 35 bis 40, in Langenbrücken M. 38-40. Gewicht 75-80.

Baden, 7. Okt. Bei dem heutigen zweiten Rennen, welches, wie berichtet, durch den Besuch des Kaisers, des Großherzogs und der Großherzogin wieder in erfreulicher Weise ausgezeichnet wurde, errangen: den Preis vom Pavillon (1500 M., Hürdenrennen) Rittmeister Fehrn. v. Matzahn's 3jäh. Fuchshengst „Bank-Van“; den Preis von Rosatt (1500 M., Jagdrennen) Lieutenant Riville's (21. Dragoner) alte braune Stute „Kasitte“; den Preis vom Rhein (5000 Mark, Steeple-Chase) Fehrn. G. v. Romberg's brauner Wallach „Compteller“; den Preis im freien Offizier-Handicap (3000 M., gegeben von Fürsten Deutschlands, Jagdrennen) Lieutenant v. Witte's (13. Ulanen) alter brauner Wallach „Quasimodo“; den Abschiedspreis (1500 M., freies Steeple-Chase-Handicap) Prinz Friz Hagfeldt's alter brauner Hengst „Dieppe“.

Baden, 9. Okt. Nach der heutigen Fremdenliste sind 9, d. u. A. hier eingetroffen: Dr. Schelle mit Gattin von Berlin, Prof. Hirschfeld von Berlin, Geh. Hofrath Dohme von Berlin, v. Wasly von Berlin und Baron P. v. Sudberg mit Gattin von Petersburg.

Kehl, 8. Okt. Wie die „St. Bg.“ schreibt, hat die Kehl-Sträßburger Straßenbahn seit ihrer Betriebsöffnung am letzten Sonntag ihr bestes Geschäft gemacht. Während dieselbe zuvor an den besseren Tagen eine Tageseinnahme von etwa 1500 Mark erzielte, betrug ihre Einnahme am Sonntag auf der Linie Metzgerthor-Rheinbrücke 1700 Mark. Nach Schluß des Pferderennens auf dem Hippodrom, welches die nach Tausenden zählenden Schausthigen auslos, war auch in unsern Straßen ein ungewöhnlich bewegtes Leben durch die vielen Besucher von drüben, welche sich in unsern geräumigen Wirtschaften, Lokalen und Gärten, die kaum die Gäste Alle bergen konnten, des schönen Sonntag-Nachmittags erheiteten.

Lörrach, 8. Okt. (Oberl. Note) In nächster Zeit wird in hiesiger Stadt ein Institut seiner Bestimmung übergeben werden, dessen Eröffnung längt als ein Bedürfnis gefühlt war, dessen Ausführung und Vollendung aber der Kosten wegen verzögert werden mußte, bis dieselbe Dank edlen Wohlthätern, die durch Geschenke und Legate sich bleibenden Ruhm und Dank in den Herzen der Bewohner Lörrachs

Geringsfügigkeit der Umsätze. Das lokale Ereigniß des Tages war, daß die Syndikatskammer der Wechselbanken dem Credit mobilier espagnol die Zulassung seiner actions de jossissance auf den offiziellen Kurszettel verweigert hat. Die ganze letzte Hälfte des Credit mobilier espagnol beruhte auf dieser Zulassung, daher seine Aktien heute mit einem Schutze um mehr als 30 Fr. auf 755 zurückgingen. Schluß fest: 5proz. Rente 113.85, 3proz. 75.87, neue amortisierbare 78.85, neue 73.35, österreich. Goldrente 61¹/₂, ungarische 73¹/₂, neue Russen 82¹/₂, Türken 117.00, Egypter 284.37, auch Banque ottomane besser, 487, span. äußere Schuld 14¹/₂, österr. Staatsbahn 550, Lombarden 161, Banque de Paris 680, Foncier 780, Lyonnais 665, Mobilier 478, Suezkanal 766.

Paris, 10. Okt. Rüböl per Oktbr. 86.50, per Novbr. 86.75, per Dezbr. 87.—, per Januar-April 86.75. Spiritus per Oktbr. 60.25, per Januar-April 60.25. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Oktbr. 60.50, per Januar-April 62.—. Mehl, 8 Marken, per Oktbr. 65.—, per Novbr.-Dezbr. 62.25, per Novbr.-Febr. 62.—, per Januar-April 61.75. Weizen per Oktober 26.50, per Novbr.-Dezbr. 26.75, per Novbr.-Februar 27.—, per Januar-April 27.25. Roggen per Oktbr. 17.25, per Novbr.-Dezbr. 17.—, per Novbr.-Febr. 17.—, per Januar-April 17.25.

Amsterdam, 10. Okt. Weizen per Nov. —, per März —. Roggen per Oktober 142, per März 152. Raps per Frühjahr 379.

Antwerpen, 10. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Stimmung: Still. Raffinirtes Lype weiß, disponibel 23¹/₂ b, 23¹/₂ s, Okt. 23¹/₂ b, 23¹/₂ s, Nov. — b, 23¹/₂ s, Dez. — b, 24 s, Jan.-Febr. — b, 24¹/₂ s.

London, 9. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide un-

erworben haben, jetzt zur That geworden ist. Das „neue Spital“ ist zur Aufnahme von Kranken und Pfändnern nahezu fertig. Ueber den vortheilhaftigen Platz, auf dem es steht, den sogenannten Ries, ist kein Wort zu verlieren. Bei der offenen Lage ist es für die Leidenden ein der Genesung Vorschub leistender Aufenthaltsort, für die Umgebung zugleich nichts weniger als gefahrdrohend, da hier für Anordnungen aller Berechnung nach das Medium nicht vorhanden ist. Die räumliche Ausdehnung des architektonisch gefälligen Gebäudes, weit mehr als die sehr zweckmäßige innere Raumvertheilung und vortheilhafte Einrichtung macht es in der That zu einem Asyl für Solche, die Heilung suchen, sowie für gebrechliche Leute, denen durch fremden Beistand ihre Lebensstage noch erleichtert und erheitert werden.

Waldshut, 9. Okt. An Stelle des Hrn. Bürgermeisters Straubhaar wurde gestern Hr. Straßenmeister Mayer von Donaueschingen mit 80 gegen 73 Stimmen zum Bürgermeister dahier erwählt.

Waldshut, 9. Okt. Se. Großh. Hoheit Prinz Bischoff, der, zur Zeit auf dem Schloß Kirchberg weilend, von dem jüngsten Brandunglück in Markdorf benachrichtigt worden war und sich über den Umfang desselben hatte Bericht erstatten lassen, ließ dieser Tage dem Bürgermeisteramt Markdorf die Summe von 500 Mark zur Unterstützung der dortigen Brandbeschädigten zustellen. — Die Großh. Bezirksärzte von Freiburg, Müllheim, Emmendingen, Oberkirch, Malsheim und Mannheim haben mittelst Zirkulars sämtliche Aerzte unseres Landes zu einer Konferenz darüber veranlaßt, ob dieselben zu einer Besprechung und Bearbeitung staatsärztlicher Fragen geneigt sind, da sich das Bedürfnis zu einer gemeinsamen Erörterung der einschlägigen — vorzugsweise die öffentliche Gesundheitspflege, sowie die Armen- und Krankenpflege betreffenden — Fragen vielfach geltend gemacht hat. — Nach Einsauf der Beitrittserklärungen sollen die Teilnehmer zu einer ersten konstituierenden Versammlung unter Bestimmung von Ort und Zeit eingeladen werden.

Vermischte Nachrichten.

— Die Polizei in Rom hat, wenn das „W. Fremdenblatt“ gut unterrichtet ist, vorige Woche einen interessanten Fang gemacht. In einem prächtigen Hause in der Via Flaminia entdeckte sie eine wohlorganisirte Diebstahls-Gesellschaft, der mehrere angesehenen Bürger der ewigen Stadt angehörten. Die Gesellschaft hatte ihren eigenen Verwaltungsrath, dann zwei Direktoren, vier Vize-Direktoren und einen Kassierer. Der Verwaltungsrath beriet über die auszuführenden Einbrüche, Diebstähle u. s. w., Alles wurde genau zu Protokoll gegeben. Das jährliche Gehalt eines Direktors betrug 12,000 Lire, das eines Vize-Direktors 6000 Lire und das eines Sekretärs 3000 L. Den Vorsitz im Verwaltungsrathe führte immer das älteste Mitglied desselben. Zur Verfügung der Direktion standen in dem Hause zwei Karossen und vier Pferde. Zum Abriichten ihrer jungen Mitglieder hielt sich die Gesellschaft einen eigenen Instruktor und an ihre Kranten und alten Mitglieder verabreichte sie regelmäßige Unterhaltungen.

London, 10. Okt. (11 Uhr.) Consols 94³/₄, Italiener —, 1878er Russen 81¹/₂, Aktien —.

London, 10. Okt. (2 Uhr.) Consols 94¹/₂, fund. Amerik. 108.

Liverpool, 10. Okt. Baumwollmarkt. Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert.

New-York, 9. Okt. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 9¹/₂, dto. in Philadelphia 9¹/₂, Mehl 3.90, Mais (old mixed) 48, rother Winterweizen 1.04, Raster, Rio good fair 16¹/₂, Havanna-Zucker 7¹/₂, Zentrifugals 5¹/₂, Schmalz Marke Wilcox 7, Speck 5¹/₂, Baumwoll-Zufuhr 25000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 6000 B., dto. nach dem Continent 2000 B.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Baromet. mittl. in G.	Therm. mittl. in G.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Stimm.	Bemerkung.
10. Morg. 7 Uhr.	747.3	+16.6	72	E.	w. bew.	heiter.
10. Nachm. 5 Uhr.	749.3	+13.8	72	SW.	f. bew.	verändertlich.
11. Morg. 7 Uhr.	752.3	+11.5	91	"	"	"

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 17. September 1878.

Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. Civilkammer.

R. v. Stoesser. Medler.

Handelsregister-Einträge.

§ 899. Nr. 24,397. Freiburg. Die Einträge zum Gesellschaftsregister betr.

Die Firma „Leo Bluff“ ist als offene Gesellschaft (Handels-) zum Gesellschaftsregister unter D. 3. 190 eingetragen worden. Theilhaber sind Emil Bluff, ledig, und Karl Werner, verheiratet mit Bertha Bluff, nach deren Ehevertrag jeder Theil 200 M. in die Gemeinschaft einwirft, alles übrige Vermögen nebst Schulden von solcher ausgeschloffen bleibt. Ein jeder Gesellschaftler ist berechtigt, mit der Firma zu zeichnen.

Der frühere Inhaber der Einzelfirma, Herr Leo Bluff, ist ausgetreten. Freiburg, den 1. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.

§ 898. Nr. 24,378. Lörrach. Zu D. 3. 95 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Firma „Jakob Friedlin, Kolonial-, Kurz- und Schmitzwaarengeschäft in Steinen“.

Inhaber Johann Jakob Friedlin dahelbst. Nach dessen Ehevertrag vom 3. Dezember 1863 mit Anna Maria Mottra von Kirchen wißt jeder Theil 500 fl. in die Gemeinschaft ein; alles übrige Vermögen ist von letzterer ausgeschloffen.

Proturip: Otto Ebner in Steinen.

Lörrach, den 7. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht. Braun.

Veränderungen.

§ 892. Nr. 24,370. Lörrach. Die Gant des Krümers Adolf Portmann von Lörrach betr. Beschluß.

Die Ehefrau des Gantschuldners, Luise, geb. Ries, wird gemäß § 1060 B. D. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen. Lörrach, den 7. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht. Brauer.

§ 887. Nr. 13,547. Bühl. Die Gant gegen Schreiner Kaver Horcher von Buz betr. Beschluß.

Wird ausgesprochen, daß das Vermögen der Ehefrau des Gantmanns von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen sei. Bühl, den 7. Oktober 1878.

Großh. bad. Amtsgericht. Eisenlohr.

§ 915. Nr. 8359. Mannheim. Die Ehefrau des Malfers Heinrich Spiger, Luise Barbara, geborne Schindlupp, von Schriesheim wurde durch Veräußerungserkenntnis vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der